

StadtRegionalBahn: Der Streit geht munter weiter

Ratsmehrheit will das Projekt bis zur Planfeststellung weiterführen

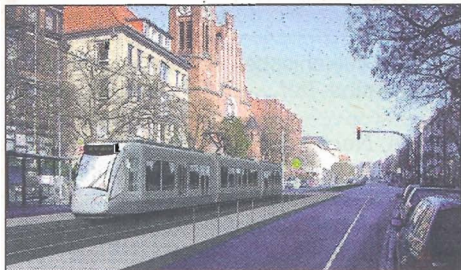
Kiel. Die StadtRegionalBahn (SRB) zuckelte gestern durch die Ratsversammlung: Bis zum Planfeststellungsbeschluss will man nun weiter machen – wenn das Umland dabei ist. In Sachen SRB schien Kiels Bürgermeister Peter Todeskino eher Vergnügungstrips denn Dienstfahrten absolviert zu haben, wiederholt berichtete er: „Ich hatte das Vergnügen ...“ – gemeint war sein Gefühlszustand, als er im Umland für eine Beteiligung an der SRB, wenigstens an der Planungsgesellschaft werben wollte – noch aber zielt man sich da.

Gestern ging es in der Ratsversammlung um die Fortführung des 382-Millionen-Euro-Verkehrsprojekts und um die Finanzierung einer Planungsgesellschaft. Wie erwartet sprach Todeskino von

165 Millionen Euro, mit der der Bund „das zukunftsorientierte und nachhaltige Mobilitätsmanagement fördert.“ An seiner Versicherung „Wir sind kein Hasardeure“ zweifelten FDP und CDU mit Hingabe. Die CDU schloss sich dem Antrag Christina Musculus-Stahnkes (FDP) an, in dem ein Alternativkonzept von der Kieler Verkehrs-

gesellschaft gefordert und auch die Idee von „schnellen Wassertaxis“ zu beleben versucht wurde. Für SRB-Kämpfer wie Lutz Oschmann (Grüne) und Achim Heinrichs (SPD) ist das keine Alternative. Das einte sie mit Florian Jansen

(Linke), der wie die Kooperation im FDP-Antrag ein Zeugnis der „Ahnungslosigkeit“ sah. Das konnte auch Wolfgang Homeyer (CDU) nicht korrigieren, dem die Kooperation genüsslich das CDU-Ja in der vorherigen Kooperation zum Verkehrsentwicklungsplan vorhielt. Denn dessen Rückgrat ist die SRB. bog



Wahn oder Vision? Die SRB in der Hoitenaauer Straße. Visualisierung LH Kiel